

NACHRICHTEN

VERSUCHTE TÖTUNG

27-Jähriger will Betreuerin erwürgen

Inzigkofen – Wegen eines versuchten Tötungsdelikts ermittelt das Kriminalkommissariat Sigmaringen gegen den 27 Jahre alten Bewohner einer Einrichtung für betreutes Wohnen in Inzigkofen. Der Tatverdächtige soll nach Angaben der Polizei am Donnerstagvormittag eine Mitarbeiterin der Einrichtung bedroht und anschließend versucht haben, sie mit einem Judo-Gürtel zu würgen. Die Frau konnte durch ihre Gegenwehr verhindern, dass der Bewohner ihr den Judogürtel um den Hals legen konnte und rief andere Angestellte der Einrichtung zur Hilfe. Diese konnten den Angriff durch ihr Eingreifen beenden und hielten den Mann schließlich bis zum Eintreffen der Polizei fest. Im Zuge des Angriffs wurde die Mitarbeiterin leicht verletzt. Der 27-Jährige wurde am Freitagnachmittag auf Antrag der Staatsanwaltschaft Hechingen einem Haftrichter vorgeführt. Dieser ordnete aufgrund des psychischen Ausnahmezustandes des Tatverdächtigen die Unterbringung in einem psychiatrischen Krankenhaus an.

ALKOHOLFAHRT

18-Jähriger verursacht betrunken Unfall

Meßkirch – Schwere Verletzungen zog sich der 18-jährige Lenker eines Leichtkrafttrads zu, als er mit seinem 18-jährigen Sozios die Bahnhofstraße in stadtauswärtiger Richtung befuhr, informiert die Polizei. Auf Höhe der Einmündung Bahnhofstraße/Igelswieser Straße kam er in einer langgezogenen Linkskurve aufgrund von Alkoholeinfluss und nicht angepasster Geschwindigkeit, auf regennasser Fahrbahn ins Rutschen und von der Fahrbahn ab. Hierbei kollidierte er mit einem Anhänger und zog sich mittelschwere Verletzungen zu. Sein Beifahrer verletzte sich bei dem Unfall nur leicht. Bei der anschließenden Unfallaufnahme stellten die Beamten fest, dass der Unfallverursacher deutlich unter Alkoholeinfluss stand. Aufgrund dessen wurde der Führerschein noch an Ort und Stelle durch die Beamten sichergestellt. Der junge Mann musste eine Blutentnahme im Krankenhaus über sich ergehen lassen.

SITZUNG

Gemeinderat berät über Brennholzpreise

Stetten a.k.M. – Der Gemeinderat trifft sich am heutigen Montag, 24. Oktober, 19 Uhr, zur öffentlichen Sitzung im Bürgersaal des Rathauses. Auf der Tagesordnung stehen die eingegangenen Stellungnahmen zu den verschiedenen Bebauungsplänen der Gemeinde und die Festlegung des Bauplatzpreises für das Schuppegebiet an der Neidinger Straße. Weiter geht es um die Erhöhung der Preise fürs Brennholz und die Information über die aktuelle Flüchtlingssituation.

FORTBILDUNG

Standesamt hat zwei Tage geschlossen

Meßkirch – Das Standesamt der Stadt Meßkirch hat am Dienstag, 25. und Mittwoch, 26. Oktober wegen einer Fortbildung geschlossen, teilt die Stadtverwaltung in einer Mitteilung mit.



Wenn Vandalen durch die Meßkircher Altstadt ziehen...

Großen Unmut gibt es in der Bevölkerung wegen den zahlreichen Beschädigungen und Zerstörungen, die es in jüngster Zeit gab. KARIKATUR: STEFAN ROTH

Profimusikerin bringt Klassik nahe

- „Rhapsody in School“ an der Grundschule Rohrdorf
- Henriette Gärtner zerlegt mit Kindern ein Klavier
- Pianistin beantwortet geduldig Fragen zur Musik



VON SUSANNE GRIMM
messkirch.redaktion@suedkurier.de

Meßkirch – Eine besondere musikalische Unterrichtsstunde haben die Kinder der Grundschule Rohrdorf mit Henriette Gärtner erleben dürfen. Die bekannte Konzertpianistin und Musikphysiologin hat im Rahmen des Projekts „Rhapsody in school“ den Kindern die klassische Musik auf ungewöhnliche Weise nahegebracht.

Auch durften die Kinder das Innenleben des Schulklaviers genau untersuchen, wobei die Musikerin auf kindgerechte Weise beispielsweise erklärte, dass die Pedale am Klavier nichts mit Gas und Bremse zu tun haben. Bei der hautnahen Inspektion des Instruments durch die Acht- bis Zehnjährigen ging bei dem einen oder anderen anwesenden Erwachsenen ganz sicher der Blutdruck nach oben, doch Henriette Gärtner, die mitten im Kinderpulk kniete, sorgte dafür, dass dem Instrument nichts passierte.

Die Kinder fanden es jedenfalls spannend, wie die Töne entstehen und welchen Klang sie haben können. Ohne Scheu stellten die Kinder Fragen an die Musikerin, die sich ebenfalls ganz unbefangen mit dem potenziellen Nachwuchs abgab. Bevor das Tasteninstrument sein Inneres zur Schau stellen musste, nahm Gärtner die Mädchen und Jungen mit auf eine musikalische Untersuchung des bekannten Weihnachtsliedes „Morgen kommt der Weihnachtsmann“. Dabei erfuhren große und kleine Zuhörer, dass dieses Lied ursprünglich ein französisches Volkslied ist, das Hoffmann von Fallersleben im Jahr 1835 zu dem bekannten Weihnachtslied umgetextet hat. Gärtner erzählte den Kindern, dass der berühmte Komponist Wolfgang Amadeus Mozart diese Melodie als Grundlage seiner Klaviervariationen (KV 265) verwendet hat.

„Was ist denn eine Variation?“ wollte ein Kind wissen. „Eine andere Art“, wusste ein Mitschüler. Die Musikerin nutzte die Gelegenheit, den Kindern zu erläutern, was in der Musik ein „Thema“ ist, nämlich eine bestimmte Melodienfolge, und die kann variiert werden. Anhand dieses Liedes ließ sie die Kinder hören, wie das Thema klingt. „Ich werde nun dieses Lied in verschiedenen Variationen spielen“, sagte Gärtner und



So sieht es in einem Klavier aus: Pianistin Henriette Gärtner nimmt sich viel Zeit und untersucht mit den Schülern gemeinsam das Klavier. Außerdem beantwortete sie geduldig die Fragen rund um ihren schönen Beruf.



Alle Blicke sind auf Henriette Gärtner gerichtet. Die Pianistin hat Elias Schnegg, die Schulbegleiterin Natascha Braun, Ben Riegger und Mana Sayyede Ralessi (v.l.) offensichtlich in ihren Bann gezogen.



Rektorin Henriette Keller bedankt sich mit Pralinen bei ihrer Namensvetterin Henriette Gärtner für diese besondere Musikstunde. BILDER: SUSANNE GRIMM

forderte sie auf: „Hört gut zu, denn ihr müsst zählen, wie viele Variationen das sind“. Was dann folgte, war ein Eintauchen in ein unglaubliches Klangerlebnis, das Kinder und Erwachsene gleichermaßen begeisterte.

Zwölf Variationen eines einzigen Liedes hinterließen tiefen Eindruck bei dem jungen Publikum, zumal dieses sich eng um die Klavierspielerin schart und ihr auf die Finger geschaut

hat. „Tun dir da nicht die Finger weh?“, fragte ein Mädchen, sichtlich erstaunt ob der rasanten Schnelligkeit der Finger und Hände der Pianistin. „Wie lange dauert es, bis man so spielen kann?“, „wie oft muss man üben?“ Viele Fragen hatte Gärtner zu beantworten, was sie auch geduldig tat. Sie ermunterte die Kinder, ein Instrument zu erlernen: „Das macht nicht nur Freude, sondern ist auch ein gutes Training für das Ge-

Künstlerinitiative

„Rhapsody in School“ ist eine ehrenamtliche Künstlerinitiative, bei der Profimusiker Bildungseinrichtungen besuchen, um den Schülern Musik hautnah näherzubringen. Das Projekt geht auf den Pianisten Lars Vogt (1970 bis 2022) zurück und wurde unter dem Begriff „Rhapsody in School“ im Jahr 2005 von klassischen Musikern gegründet. Die Musiker kommen in der Regel für zwei Schulstunden in die Schule und machen die Lernenden im direkten Gespräch und mit dem Kennenlernen ihres Instruments mit der klassischen Musik vertraut. Dabei ist vor allem die persönliche Begegnung und die Interaktion von Bedeutung. Henriette Gärtner macht dieses Projekt nach eigener Aussage auf eigenen Initiative, denn: „Viele Kinder hatten noch nie Kontakt mit klassischer Musik und das will ich ändern“. (sgr)

hirn“. Alle zehn Finger hätten sozusagen ein eigenes kleines Gehirn, also ein Areal im Gehirn und wer ein Instrument spielt, macht damit sein Gehirn stärker“.

Sie berichtete den Kindern, dass sie schon mit drei Jahren angefangen hat, Klavier zu spielen und schon mit vier Jahren beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ den ersten Preis gewonnen, aber erst mit zwölf Jahren Noten lesen gelernt hat. Aber sie mochte als Kind auch Fußball und habe sich deshalb öfters mal mit ihren drei Brüdern um den Ball gestritten. Sowohl die Musik als auch der Sport spielen für die Pianistin eine große Rolle in ihrem Leben, denn für sie gehören beides zusammen.

Die Künstlerin hat neben dem Musikstudium den Doktor in Naturwissenschaften (Dr. rer. nat.) im Bereich der Bewegungsphysiologie/Biomechanik gemacht. Deshalb versuchte sie, den Kindern anhand des Zusammenwirkens der zehn Finger, der Körperhaltung, des Muskelspiels des Körpers und der Atmung zu erklären, wieso Sport und Musik zusammengehören, wobei bei dieser Altersgruppe die Verständnisebene für diese komplexe Thematik noch nicht sehr ausgeprägt erschien.

Die sinnliche Ebene, praktische Erfahrung und taktile Wahrnehmung – auf diesen Schienen nahmen die Kinder diese besondere Musikstunde auf, von der sie ganz sicher zuhause erzählen werden. Rektorin Henriette Keller bedankte sich bei der Profimusikerin mit einer Schachtel Pralinen, zu der auch die Musiksportlerin nicht nein sagen konnte.